

## **Wolfssichtungen in Lonsee: Eine neue Herausforderung für Landwirte**

In Lonsee, Baden-Württemberg, wurde ein Wolf nachgewiesen. DNA-Analysen bestätigen Sichtungen und rissene Nutztiere.

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl der Wölfe in Europa erheblich erhöht und ihre Rückkehr hat sowohl positive als auch besorgniserregende Auswirkungen auf verschiedene Gemeinden, einschließlich Lonsee im Alb-Donau-Kreis in Baden-Württemberg. Die jüngsten Entwicklungen zeigen, wie sich das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier in einer modernen Landwirtschaft gestaltet und welche Herausforderungen sich daraus ergeben.

### **Die Herausforderung der Wolfssichtung**

Die Sichtung von Wölfen in Baden-Württemberg ist ein Phänomen, das viele Landwirte und Tierhalter besorgt. Mit dem eindeutigen Nachweis eines Wolfes, der Mitte März in Lonsee dokumentiert wurde, rückt ein internationales Tierschutzthema in den Fokus. Dies geschah, nachdem ein Jagdpächter ein totes Reh fand und dies durch eine DNA-Analyse bestätigt wurde. Die Betrachtung solcher Funde unter dem Gesichtspunkt des Artenschutzes und der landwirtschaftlichen Nutzung der Gebiete ist entscheidend, um Lösungen zu finden, die beide Seiten berücksichtigen.

### **Das Ministerium für Umwelt und die Statistik**

Nach Angaben des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gibt es seit 2015 wieder vermehrt Hinweise auf die Anwesenheit von Wölfen in der Region. Aktuell werden 547 Wolfsnachweise auf der offiziellen Webseite des Ministeriums gelistet. Die letzte Bestätigung stammt aus Mai 2024 und betrifft die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Rastatt und Lörrach, wo sogar individuelle Tiere identifiziert werden konnten.

## **Der Schutz der Wölfe steht im Widerspruch zu landwirtschaftlichen Interessen**

Obwohl die Rückkehr der Wölfe Teil eines größeren Artenschutzplans ist, hat dies bei den Landwirten zu einer gewissen Besorgnis geführt. Jedes gerissene Nutztier bedeutet ein finanzielles Risiko. Ein Beispiel ist das Exemplar „GW4070m“, das laut Aufzeichnungen mehrere Schafe in der Region Rastatt gerissen hat. Dies führt zu einem Spannungsfeld zwischen dem Schutz der Wölfe, die als streng geschützte Art gelten, und den Bedürfnissen der Tierhalter.

## **Die wissenschaftliche Analyse im Fokus**

Der Nachweis des Wolfes in Lonsee erfolgte durch den sogenannten C1-Nachweis, der eine eindeutige Bestimmung ermöglicht. Dabei schloss die Analyse die Möglichkeit aus, dass wildernde Hunde oder Hybride für die Risssschäden verantwortlich waren. Dieser wissenschaftliche Ansatz zur Überprüfung der Ausbreitung von Wölfen ist von immensem Wert für das Verständnis der Population und ihr Verhalten in unterschiedlichen Lebensräumen.

## **Auf der Suche nach Lösungen**

In Anbetracht der gegenwärtigen Situation suchen die Behörden nach pragmatischen Lösungen, die sowohl den Artenschutz als auch den Schutz von Weidetieren sicherstellen. Ein kollektives

Vorgehen ist erforderlich, um die Sorgen der Landwirte zu adressieren und gleichzeitig die Artenvielfalt zu bewahren. Der gesellschaftliche Diskurs über das Zusammenleben von Mensch und Wolf wird in den kommenden Jahren somit weiterhin eine große Rolle spielen.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**